

Presseinformation

Kassel, 18.02.2010

Betreutes Wohnen in der Siedlung am Heilhaus

Gemeinschaftliches Leben für alte und hilfsbedürftige Menschen

KASSEL. 93 Jahre alt ist Frieda Bachmann. Geboren ist sie in Istanbul, gelebt hat sie schon an den unterschiedlichsten Orten. Anfang November sind sie und drei weitere Menschen in das Haus „Leben und Arbeiten in Generationen“ gezogen und leben im ‚Betreuten Wohnen in der Siedlung am Heilhaus‘.

Menschen unterschiedlichen Alters, in verschiedenen Lebenssituationen wohnen und leben hier miteinander: Neben den Wohnungen für Betreutes Wohnen haben auf einer Fläche von insgesamt 535 Quadratmetern eine Kindertagesstätte für unter Dreijährige, die Schule für schwer kranke Kinder und Jugendliche, Praxen für Logopädie und Akupunktur sowie zwei Familienwohnungen ihren Platz. Das Gebäude ist Teil der Siedlung am Heilhaus, in der inzwischen 90 Menschen leben. Mit der Errichtung des Gebäudes, das im Oktober 2009 eröffnet wurde, hat die HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL einen weiteren Schritt unternommen, die Vision des Heilhauses zu verwirklichen und sich für das soziale Leben im Stadtteil zu engagieren. Das Haus wird auch ‚Haus des Herzens‘ genannt: die Begegnungen von jungen und alten, gesunden und kranken Menschen mit unterschiedlichem sozialen Hintergrund zeigen den Reichtum gemeinschaftlichen Lebens.

Das Betreute Wohnen in der Siedlung am Heilhaus ermöglicht Menschen, die aufgrund einer Behinderung, einer chronischen Erkrankung oder nachlassender Kräfte Unterstützung brauchen, selbstbestimmtes Wohnen, individuelle Unterstützung und ein Leben in Gemeinschaft und Zugehörigkeit. Die Wohnungen sind barrierefrei und entsprechend den Bedürfnissen von behinderten bzw. älteren, pflegebedürftigen Menschen geplant und ausgestattet.

Etwas mehr als drei Monate leben die neuen Bewohner nun im Haus ‚Leben und Arbeiten in Generationen‘. Durch die nahe Verbindung zum Mehrgenerationenhaus Heilhaus gibt es vielfältige Möglichkeiten, am gemeinschaftlichen Leben teilzuhaben: sich z.B. an gemeinsamen Aktivitäten zu beteiligen, Veranstaltungen wie Erzählcafés, kulinarische Abende und den offenen Mittagstisch im Heilhaus zu besuchen. Die Bewohner haben einen Platz in der Gemeinschaft der Siedlung, nehmen Anteil am Geschehen, zum Beispiel wenn ein Kind geboren wird,

wenn Menschen sterben, wenn Feste gefeiert werden und erfahren Anteilnahme, wenn sie krank sind oder Sorgen haben.

Eine gemeinsame Kaffeetafel mit den Nachbarn im Haus, darunter eine Familie mit kleinen Kindern, ein abendliches Kartenspiel sind Beispiele für das gesellige Beisammensein im Alltag.

Die Menschen, die im Haus des Herzens leben, können ihre Erfahrungen, ihre Kompetenzen und ihr soziales Engagement einbringen, z.B. in der Schule für schwer kranke Kinder oder in der Kindertagesstätte. Frieda Bachmann verbringt viele Vormittage mit dem schwer behinderten Muhammed in der Schule, Anna Maria Lewitz liebt es, Kuchen zu backen und anderen damit eine Freude zu machen. Die Älteren sind willkommen und werden gebraucht.

Trotz Behinderung oder hohem Alter können die Bewohner hier eine neue Zugehörigkeit finden. Wenn im hohen Alter viele Verluste naher Menschen das Leben oft einsam machen, erfahren die Senioren hier neue Begegnungen und das Knüpfen von Beziehungen zu unterschiedlicher Generationen.

Das Maß an Selbständigkeit im Alltag richtet sich danach, was der einzelne noch selbst kann bzw. wie groß sein Bedarf an Unterstützung bei der Bewältigung des Haushaltes, der Gestaltung des Alltags ist. Hilfe gibt es auch durch die Nachbarschaft - beim Einkaufen oder gemeinsamen Spaziergängen.

Betreutes Wohnen in der Siedlung am Heilhaus ist eine Alternative für Senioren oder Menschen mit einem Bedarf an Unterstützung im Alltag, die selbständig und individuell leben wollen, gleichzeitig aber auch die Sicherheit haben möchten, im Bedarfsfall rasch auf die notwendigen Hilfeleistungen zurückgreifen zu können.

Auf diese Weise kann die selbständige Lebens- und Haushaltsführung im eigenen privaten Bereich so lange wie möglich erhalten werden. Die Anbindung an das Heilhaus, die Nachbarschaft der Siedlung und der ambulante „Pflegedienst Heilhaus“ sichert den Bewohnern bei Bedarf schnelle Unterstützung auf der sozialen, pflegerischen, medizinischen und spirituellen Ebene. Wird ein Mensch sie pflegebedürftig, kann er in seiner Wohnung und in der vertrauten Umgebung bleiben, erlebt Schutz und Pflege für die restliche Lebenszeit.

Weitere Räumlichkeiten für Betreutes Wohnen auf dem Gelände der Siedlung bietet das „Haus unter der Kastanie“, das die Firma Clasen errichtet hat. In diesem Haus, das im März bezugsfertig wird, sind noch eine Wohnung mit zwei Zimmern sowie ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft frei.

Weitere Informationen: Wohnen in Gemeinschaft - Betreuten Wohnen

In den letzten Jahren haben sich immer mehr ältere Menschen für das Betreute Wohnen in Wohnanlagen als Alternative zum Heim entschieden. Hintergrund ist der Wunsch, das eigene Leben auch bei Nachlassen der Leistungsfähigkeit und wachsendem Hilfebedarf weiter selbständig führen und gleichzeitig Sicherheit und – bei Bedarf – auch persönliche Hilfen erhalten zu können.

Beim gemeinschaftlichen Wohnen in der Siedlung am Heilhaus werden selbstständiges Wohnen in einer vollständigen, abgeschlossenen und barrierefreien Wohnung angeboten sowie abgestufte professionelle und/oder ehrenamtliche Betreuungs- und Pflegeleistungen, die je nach Bedarf angefragt werden können.

Das Heilhaus und das Wohnen in Gemeinschaft kennen lernen

Termine für Führungen durch das Heilhaus und die Siedlung nach Vereinbarung. Interessenten an gemeinschaftlichem Wohnen in der Siedlung am Heilhaus wenden sich bitte an Gerhard Paul, Vorstand der HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL, Tel. 0561 / 98326-202, g.paul@heilhaus.org

Pressekontakt

HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL
Stefanie Hirschfeld
Brandastr. 10
34127 Kassel
Tel. 0561 / 98326-203
Fax 0561 / 98326187
E-Mail s.hirschfeld@heilhaus.org
Internet: www.heilhaus.org